



**Ferien in Sicht!**

## **BS06 Newsletter**



Liebe Leser und Leserinnen des BS06 Newsletters,

wir, das Redaktionsteam, Steffi (PTA Schülerin) und Frau Heuß (Berufsschullehrerin), haben bereits im Frühjahr, in der coronafreien Phase, spannende Artikel zum Holocaust-Gedenktag und einer Exkursion zu einem Biobauernhof einer PKA Klasse erhalten. Weiter berichtet Steffi über ihr Praktikum in der Apotheke und ich habe ein Gedicht zum 90en Geburtstag sowie Eindrücke von der vielfältigen Insel Amrum in den Newsletter integriert.

Weiter wird in einem Erlebnisbericht der erste Präsenztage nach der coronabedingten Schulschließung an der BS06 aus Schülersicht beschrieben.

Nach Rücksprache mit der Schulleitung wird dies leider vorerst der letzte Newsletter in diesem Schuljahr sein. Wenn sich die Coronakrise gelegt hat und der reguläre Schulbetrieb wieder ganzheitlich läuft, wird es vielleicht wieder Neuigkeiten aus der BS06 via Newsletter geben. Viel Spaß beim Lesen und bleibt gesund,

Euer Redaktionsteam

**Ausgabe 10**

**Juni 2020**

### **Themen in dieser Ausgabe:**

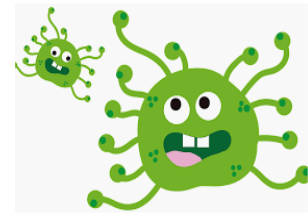
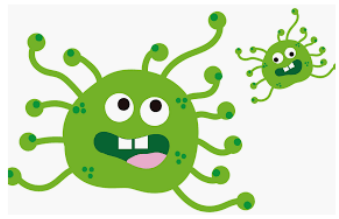
1. Hygienekonzept an der BS 06 in der Corona-Krise -Ein Erlebnisbericht
2. Vierwöchiges PTA Praktikum
3. Der Holocaust-Gedenktag
4. Der Umwelttag der PKA 18/2
5. Gedicht an Oma zum 90en Geburtstag
6. Lust auf Natur, Meer und Ruhe? Auf nach Amrum...

**Ihr findet uns auch bei Facebook!**

**>BS06 NEWS<**

### **Unterstützt den Newsletter!**

Gib mir gern ein Feedback, wenn du den Newsletter weiterhin lesen möchtest:  
[maike.heuss@bs06.de](mailto:maike.heuss@bs06.de)

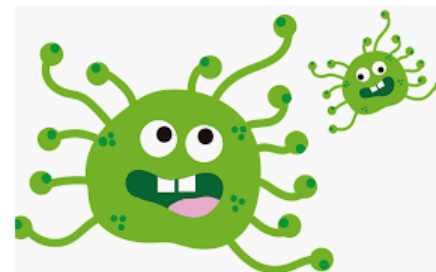


## Hygienekonzept an der BS06 in der Corina-Krise - Ein Erlebnisbericht

Endlich ist es soweit, es kam zur schrittweisen Wiedereröffnung der Schulen und somit zu unserem ersten Präsenztage.

Der Unterricht begann um 8:00 Uhr im Lernfeldraum. Die Schülerinnen und Schüler haben das Schulgebäude, wie im Hygienerundschreiben vermerkt, erst 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn betreten, um unverzüglich zu dem für uns vorgesehenen Raum zu gelangen. Frau A. (Name aus datenschutztechnischen Gründen verändert) hat uns vor dem Klassenraum empfangen und begrüßt und wir, die Schülerinnen und Schüler (in Folge als SuS benannt), warteten mit ausreichendem Sicherheitsabstand sowie einem Mund-Nase-Schutz vor diesem, wie wir es bereits unten im Eingangsbereich „A“ auf dem Smartboard deutlich lesen konnten, auf dem die Hygiene-Regeln abgebildet waren. Nach Betreten des Klassenraums setzen sich alle SuS auf einen Platz. Die Sitzplätze waren in einem Halbkreis vor dem Lehrerpult aufgebaut, jeweils mit einem Abstand von 1,5 m, so wie es das schulische Hygienekonzept vorsieht. Alle SuS hatten auch weiterhin im Klassenraum ihre Maske auf, woraufhin der Unterricht begann und zunächst eine umfassende, sehr detaillierte Ansprache bezüglich des einzuhaltenden hygienischen Regelwerkes gehalten wurde, bei der alle SuS aufmerksam zuhörten diese akzeptieren und verstanden haben. Dabei wurde mithilfe des an das Smartboard projizierten Konzeptes auf jeden einzelnen Punkt des Schriftstücks eingegangen, um sicherzustellen, dass eine bestmögliche Schutzbelehrung sowie ein möglichst geringes Infektionsrisiko aller Beteiligten vorherrschen. Nach der sorgfältigen Informierung der SuS stellten Frau A. klar, dass es uns überlassen sei, ob wir die Maske im Unterricht kontinuierlich aufbehalten würden oder sie entweder ganz oder zumindest für einen Moment abnehmen würden, jedoch betonte Sie eindringlich, die Masken bitte aufzubehalten, da es den bestmöglichen Schutz aller Anwesenden garantieren würde, was ich ebenfalls vertrete! Durchaus nahmen einige Schüler ihren Mund-Nase-Schutz entweder gänzlich oder lediglich temporär ab, jedoch wurde der Sicherheitsabstand von 1,5 m immer eingehalten. Alle SuS befanden sich während des Unterrichtes auf ihrem Platz. Insofern man den eigenen Platz verlassen wollte, z.B. um die Toilette aufzusuchen, haben sich die SuS gemeldet, damit Frau A. dieser Person das Verlassen des Raumes gewähren konnten. Durch die Aufstellung der separierten Einzelplätze hatten wir optimale Bedingungen für die durchgeführte Einzelarbeit. Es war schön die KlassenkameradenInnen und die Lehrkräfte wiederzusehen.

Beste Grüße, Ein/e SchülerstellvertreterIn





## Vierwöchiges PTA - Praktikum

Viele von euch haben vielleicht schon ein Praktikum absolviert oder werden in den kommenden Ferien ein Praktikum absolvieren. Ich habe mein vierwöchiges Praktikum schon erfolgreich beendet und würde jedem von euch raten das Praktikum so schnell wie möglich hinter euch zu bringen, denn es kommt noch sehr viel Neues auf euch zu. Ich habe mein Praktikum in je zwei Wochen aufgeteilt, da ich so sowohl Arbeitserfahrung in einer öffentlichen als auch in einer Krankenhausapotheke (im UKE) sammeln wollte. Ich fand es sehr beeindruckend, da ich aktiv in verschiedenen Bereichen mitarbeiten zu durfte. Dazu gehörten Einblicke in die Rezeptur, in die Analytik sowie die Sterilabteilung. Auch die Arzneimittelversorgung inklusive der Unit-Dose-Abteilung war sehr spannend. Hier werden Medikamente maschinell für Individuen verpackt, gekennzeichnet und an eine Station zwecks Entnahme geliefert, um Verwechslungen nahezu auszuschließen. Zusätzlich durfte ich noch in die Zytostatikazubereitung. Am besten haben mir die Zytostatikazubereitung gefallen, welche für Krebstherapien eingesetzt werden und zweitens die Arzneimittelversorgung der Patienten auf den einzelnen Stationen. Die Zubereitung der Zytostatika ist sehr spannend und einzigartig. Es muss mit großer Sorgfalt, viel Ruhe und Geduld gearbeitet werden. Auch bei der Arzneimittelversorgung hat mir besonders gut gefallen, dass der Arzneimittelkundeunterricht aufgegriffen und vertieft wurde. Leider hat mir persönlich der Kundenkontakt total gefehlt. Ich bin dennoch über die zwei unterschiedlichen Einblicke in die Apothekenarten glücklich und freue mich solche wissenswerten Eindrücke gesammelt zu haben. **Steffi, PTA 18/3**

## Der Holocaust-Gedenktag

Der Holocaust-Gedenktag ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und soll an den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau im Jahre 1945 erinnern.

Ziel der faschistischen Bewegung im Nationalsozialismus war die "Vernichtung" der Juden. Doch nicht nur Jüdischstämmige litten unter der Verfolgung, sondern auch Sinti und Roma, Kritiker der NS- Politik oder Homosexuelle, sowie körperlich und/oder geistig erkrankte Menschen. Die Juden wurden während dieses Prozesses erst ausgegrenzt in jeglichen Lebenssituationen, dann in Ghettos isoliert, um sie dann in Konzentrationslager zu deportieren. Die Ermordung fand dann in den Konzentrationslagern statt.

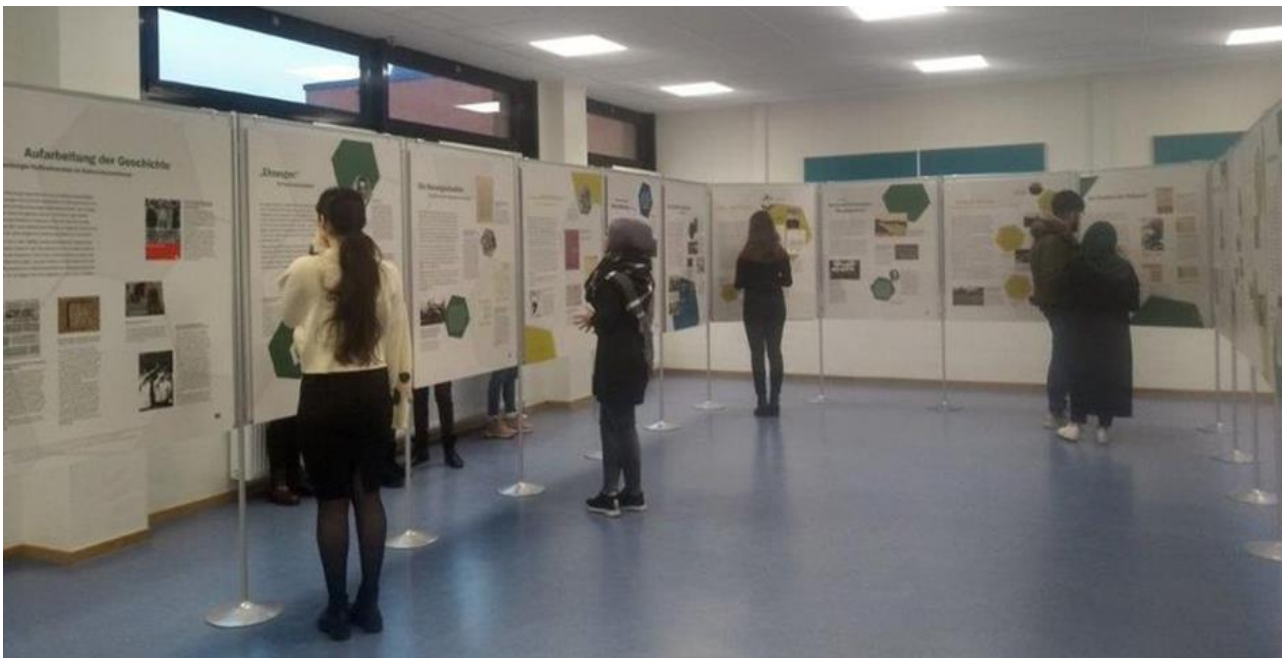
Die größten Lager, die traurige Berühmtheit erlangten, sind zum Beispiel die heutigen Gedenkstätten Auschwitz oder Bergen Belsen. Dort wurden sie je nach körperlicher und geistiger Verfassung in Zwangsarbeitslager oder direkt in die Vernichtungslager zugeteilt, wo sie durch Massenvergasung, Massenerschießung oder durch Hunger grausam ermordet wurden. Das Thema am Holocaust-Gedenktag an der BS 06 in Bergedorf war "Fußball während der NS-Zeit". Die Ausstellung thematisierte die Sportpolitik der NSDAP, Verbote, Fußballalltag vor und nach dem Krieg.

## Der Holocaust-Gedenktag

Die Einzelbiografien befassten sich mit den täglichen Strapazen, die zum Beispiel Juden in ihrem Sport erleben mussten, obwohl sie vorher mit den "Deutschen" in einem Team gespielt hatten und sich dann im Leid der Zwangsarbeit zur Ablenkung ihre eigenen Fußballmannschaften gründeten.

Je nach Hamburger Stadtteil wurden Mannschaften gegründet. Frauenfußball war während dieser Zeit absolut untersagt und war nicht vereinbar mit dem Bild der Frau zur dieser Zeit. Die Ausstellung hat verdeutlicht, welches Verbrechen gegen die Menschlichkeit stattgefunden hat. Sie untermauert wie wichtig es ist, dass jeder Mensch seinen Teil dazu beiträgt, dass sich diese Geschichte nie mehr wiederholt.

Feroza Hamdard, PKA 18 01



## Der Umwelttag der PKA 18/2

Die Klasse PKA 18/2 war am 12.11.2019 auf einem Ausflug auf einem biologischen Bauernhof namens „Gut Wulfsdorf“ in Ahrensburg. Gut Wulfsdorf steht für Nachhaltigkeit im Bereich Ackerbau, Tierhaltung und Gemüseanbau. Der Grund für den Ausflug war der Umwelttag, der an der BSO6 stattgefunden hat.

Wir haben uns am Morgen mit der Klasse vor Ort getroffen und gingen in ein Klassenzimmer mit einer netten Dame. Angefangen haben wir damit, dass jeder über sich selbst was erzählt hat. Es ging um die Frage, ob wir in unserem Alltag auch auf Bio-Lebensmittel achten und diese kaufen. Wir haben viel über die biologisch- dynamische Landwirtschaft erfahren und gelernt und auch welche Tiere auf dem Hof leben. Es hat uns sehr gefallen zu hören wie die Tiere artgerecht gehalten werden, welches gesunde Futter sie bekommen und welcher Nutzen aus ihnen gezogen wird. So wird das Getreide als Stroh bei den Tieren verwertet, welche durch deren eigenen Dünger wieder den Anbau von verschiedenem Gemüse und Getreide fördern.

Wir sind auf viele Fragen eingegangen und haben selbst auch einige Fragen vorbereitet wie zum Beispiel „Was bedeutet saisonales und regionales Gemüse?“. Saisonales Gemüse bedeutet zum Beispiel das Kohl in der Herbstsaison wächst. Regional meint aus der Region, sodass der Kauf von regionalen Produkten weniger CO2 Emissionen durch geringere Transportwege verursacht.

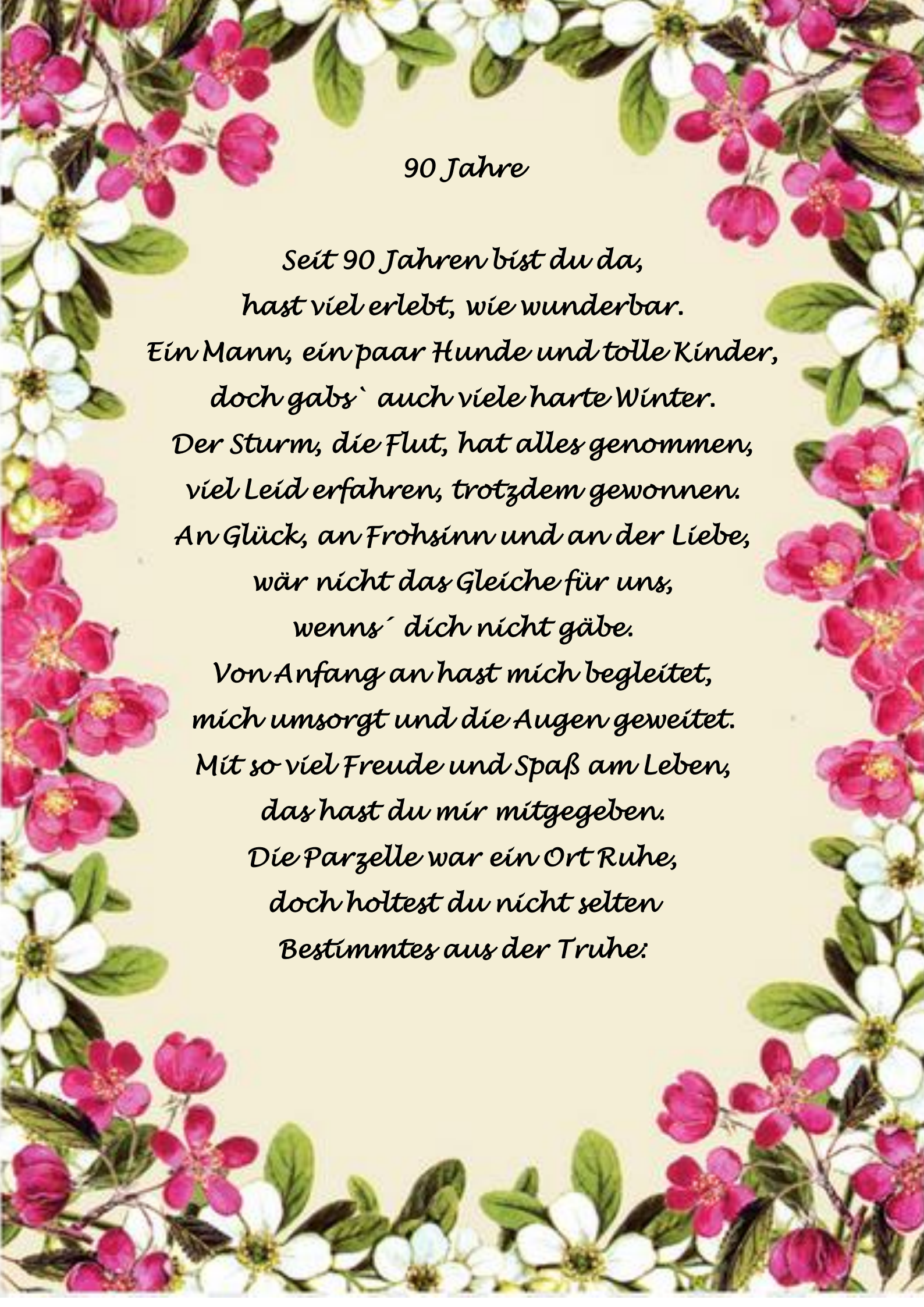
„Wie heißen die weiblichen und die männlichen Kühe“? war eine weitere Frage. Die weibliche Kuh ist die Milchkuh und die männliche das Rind, beziehungsweise kastriert der Ochse.

## Der Umwelttag der PKA 18/2

Wir haben viel darüber hinaus gelernt wie Lebensmittel und der Hofkreislauf miteinander zusammenhängen. Beim Rundgang über den Hof durften wir die Ställe mit den Milchkühen und Kälbern, Schweinen und Ponys besuchen und sogar einige von ihnen füttern, außerdem haben wir den Melkstand und die Quarkküche besichtigt. Anschließend waren wir noch in der Hofbäckerei und haben frisches Brot mitgenommen, welches wir danach im Klassenzimmer verkosten durften. Dazu haben wir selber Butter geschlagen und Kräuter ergänzt. Zusätzlich haben wir selbstgeerntete Karotten in verschiedenen Farben gewaschen und geschnippelt und dazu ein Glas frische Milch getrunken und über das Erlebte gesprochen. Es war für uns wirklich ein tolles Erlebnis und für jeden von uns wurde nochmal klar wie wichtig der Bio- Kreislauf und die Unterstützung davon ist.



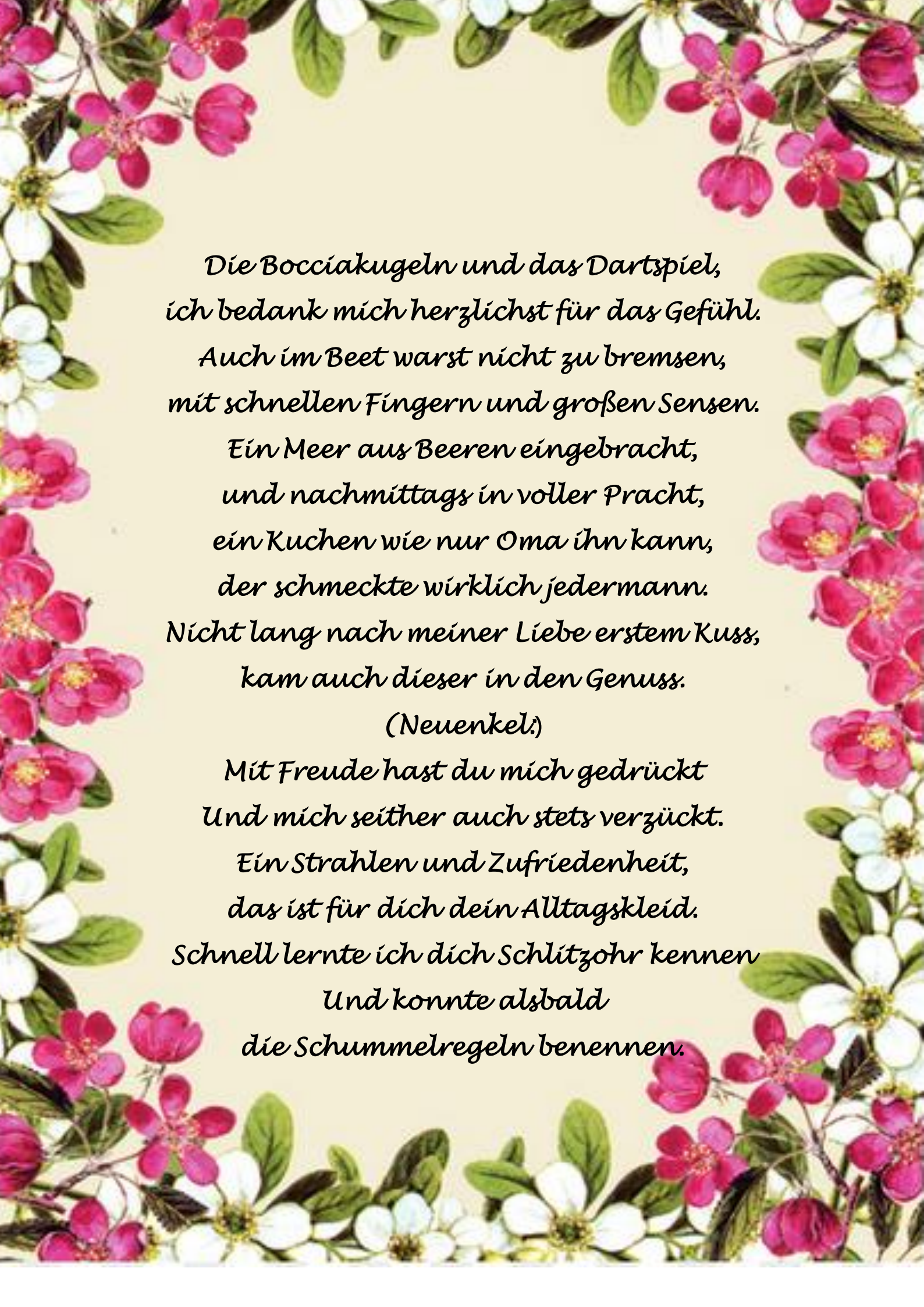
Roserin aus der PKA 18/2



## 90 Jahre

*Seit 90 Jahren bist du da,  
hast viel erlebt, wie wunderbar.  
Ein Mann, ein paar Hunde und tolle Kinder,  
doch gabs` auch viele harte Winter.  
Der Sturm, die Flut, hat alles genommen,  
viel Leid erfahren, trotzdem gewonnen.  
An Glück, an Frohsinn und an der Liebe,  
wär nicht das Gleiche für uns,  
wenns` dich nicht gäbe.  
Von Anfang an hast mich begleitet,  
mich umsorgt und die Augen geweitet.  
Mit so viel Freude und Spaß am Leben,  
das hast du mir mitgegeben.  
Die Parzelle war ein Ort Ruhe,  
doch holtest du nicht selten  
Bestimmtes aus der Truhe:*






*Die Bocciakugeln und das Dartspiel,  
ich bedank mich herzlichst für das Gefühl.  
Auch im Beet warst nicht zu bremsen,  
mit schnellen Fingern und großen Sensen.  
Ein Meer aus Beeren eingebracht,  
und nachmittags in voller Pracht,  
ein Kuchen wie nur Oma ihn kann,  
der schmeckte wirklich jedermann.  
Nicht lang nach meiner Liebe erstem Kuss,  
kam auch dieser in den Genuss.*

*(Neuenkel:)*

*Mit Freude hast du mich gedrückt  
Und mich seither auch stets verzückt.  
Ein Strahlen und Zufriedenheit,  
das ist für dich dein Alltagskleid.  
Schnell lernte ich dich Schlitzohr kennen  
Und konnte alsbald  
die Schummelregeln benennen.*



*Beim Rummycupspielen dich zu schlagen  
bedeutet Geduld oder meist Versagen.  
Bist unkompliziert und mit großem Herzen,  
und stets geneigt auch Mal zu scherzen.  
Es hat gebraucht ein wenig Zeit,  
bis ich vollends war bereit,  
den Bremer Witz zu durchschauen,  
ich sehs´ an deinen Augenbrauen.  
Dich kennenzulernen war sehr schön für mich,  
ich freue mich jedes Mal auf dich.  
Wir beide haben dich sehr gerne,  
denken oft an dich,  
auch aus der Ferne.  
Als Oma warst du immer da,  
hab dich sehr lieb und mir ist klar,  
nicht jeder kann das von sich sagen,  
ich habe die Beste, schon seit Jahren.*

*Deine Enkel (M. Heuß)*

# Lust auf Natur, Meer und Ruhe?

## Auf nach Amrum...

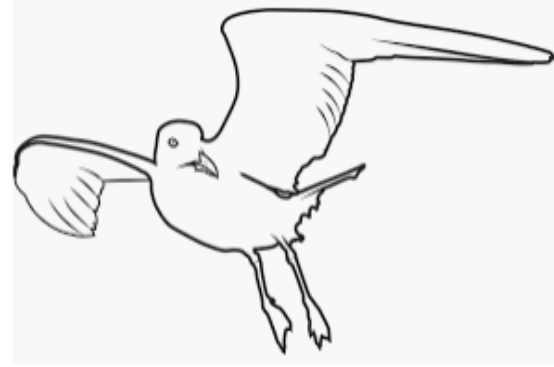
*Amrum ist eine der nordfriesischen Inseln und sogar die Viertgrößte.*

*Zugehörig zum Kreis Nordfriesland in Schleswig-Holstein liegt sie im Wattenmeer. Amrum befindet sich südlich von Sylt und ist bekannt für seine Varianz an Vögeln, der Heide, den Wäldern und dem Kniepsand.*



*Kniepsand?? So wird der kilometerlange Sandstrand auf Amrums Westküste bezeichnet. Er ist für sein ausgeprägtes Wandern bekannt und nimmt insgesamt eine Fläche von circa 10km<sup>2</sup> ein. Der schöne feine helle Sand wird durch die Meeresbewegung stetig bewegt und wird daher immer wieder seinen Standort ändern.*

Insgesamt gibt es die Inseldörfer Wittdün, Süddorf & Steenodde, Nebel sowie Norddorf. Ich habe ein paar Tage in Nebel verbracht und dort einen obligatorischen traditionellen Friesentee im Friesen-Café getrunken. Der Spaziergang zum Friesenhuus „Öömrang Hüüs“ wurde empfohlen und war interessant. Öömrang bedeutet im nordfriesischen mit Inseldialekt und somit das Amrumer Friesisch. Das Kulturdenkmal aus dem 18. Jahrhundert zeigt regelmäßig Ausstellungen und dient ebenfalls als besondere Lokalität für Hochzeiten. Die durchwindeten Dünen und der Regenbogen in Nebel habe eine ganz besondere Aufnahme ermöglicht, welche ich mir immer wieder gern anschauere, wodurch sich direkt eine gewisse Ruhe und Freude in mir breit macht.



Auf ein Wiedersehen....

M. Heuß

